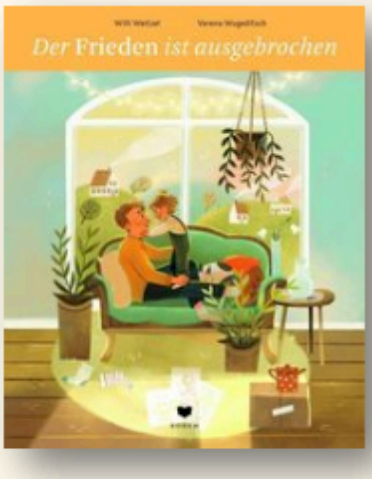

Willi Weitzel & Verena Wugeditsch: Der Frieden ist ausgebrochen.
Bohem 2023 · 24 S. · ab 4 · 15.00 · 978-3-95939-216-7

Ist unsere Sprache nicht manchmal merkwürdig drauf? Was für eine Vorstellung hat man, wenn man den Titel (oder seine Verkehrung in die derzeitige Realität, wo eher der Krieg ausgebrochen ist) einfach mal wörtlich nimmt? Kein Wunder, dass gerade Kindergartenkinder, die noch unverbildet zuhören können, bei solchen Ausdrücken stutzen. Das tut auch das kleine Mädchen in diesem Buch, doch es belässt es nicht beim Stutzen, sondern fragt nach. Hier seinen Vater, dem es dann auch tatsächlich gelingt, wenigstens halbwegs wortschlüssig zu erklären, was sich dahinter verbirgt. Denn genau das ist wohl der Sinn solcher euphemistischen Ausdrücke: Zu verschleiern, was wirklich Sache ist. Es klingt halt netter.

Gut, wenn es dann einen Autor wie den mehrfach preisgekrönten Willi Weitzel gibt, der sich so eines Themas annimmt. Ähnlich wie in seinen TV-Auftritten („Willi will's wissen" z.B.) gelingt ihm der Spagat zwischen der Fragen-Perspektive des Kindes und der Antwort-Perspektive des Erwachsenen. Wie er selbst im Nachwort erklärt,

widerfuhr ihm die Fragesituation des Titels angesichts des beginnenden Ukrainekrieges im Februar 2022 – und er versucht es hier besser zu machen als im „Live-Auftritt" bei seiner jüngsten Tochter. In einem ausgedehnten und wirklich ganz schlicht aufklärenden Dialog zwischen Vater und Tochter nähert er sich den Fragen nach Krieg und Frieden – und nach den „Freundinnen" des Friedens, Freiheit, Gerechtigkeit und Liebe. Seine Worte erwärmen das Herz, auch des Erwachsenen, auch wenn der, in meinem Fall, zwar das geschilderte Prinzip, nicht aber seine einfache Umsetzbarkeit nachvollziehen kann.

Unterstützt von den sehr anrührenden, heiter-sonnigen Bildern der Rahmenerzählung, denen allerdings ebenfalls eindrückliche und einschüchternde Illustrationen zu Kriegs- und Fluchtsituationen gegenüberstehen, erfährt das Mädchen auf eine altersgemäße Weise, was sich hinter so vagen Begriffen wie Krieg und Frieden, Hass und Freundschaft verbirgt. Trotz aller – sinnvollen – Vereinfachung bedarf das Vokabular und auch sein Hintergrund zusätzlich sicher auf das zuhörende Kind zugeschnittener Erläuterungen, weiterführender Gespräche und auch der unmittelbaren tröstlichen Nähe der erwachsenen Bezugsperson, um nicht immer noch bedrohlich und beängstigend empfunden zu werden. Aber als Einstieg in ein zugegebenermaßen sehr kniffliges Thema ist dieses Buch Gold wert. In Zeiten, wo die Alltagsgespräche sich oft genug um Krieg, Bomben, Zerstörung, Flüchtlinge und Ängste dreht, braucht es Bücher und Menschen, die in der Lage sind, den Krieg zu erklären, ohne „den Krieg zu erklären". Damit der Ausbrecher wieder eingesperrt werden kann. Und vielleicht sollte man auch unsere Sprache noch einmal genau auf solche gedankenlosen Floskeln prüfen, die Kinderseelen aus dem Gleichgewicht bringen können. Willi, das wäre noch eine Herkulesaufgabe. Aber du schaffst das!